

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: vierfährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinste über deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugehe.

Auch fernerhin wird es unser stetes Streben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinzialen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

"Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1,10 M., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezügsgelder eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1,05 M., monatlich 35 Pf. mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine vollständliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die "Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Am heutigen Tage trifft Kaiser Wilhelm in Wien ein und sind großartige Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang getroffen, eine große Anzahl von Obelisken und Pyramiden sind errichtet, aber besonders imponierend dürfte bei dem Einzuge das Militärpalais wirken, zu welchem 24 Bataillone, 18 Schwadronen und 10 Batterien herangezogen werden. Die Blätter bringen warme Begeisterungsschifte, welche alle die Zusammengehörigkeit des deutschen und österreichischen Monarchie gegen jeden Feind. Getrennt ihrem Eide ist meine Gesamtvermacht, fortwährend auf dem Wege ernster Pflichterfüllung, durchdrungen von jenem Geist der Einigung und Harmonie, welcher jede nationale Eigenart admet und alle Gegenseite lösbar die beider Vorzügliches jedes Volksstamms zum Wohle des großen Ganzen verwirkt."

Die gefeierte Wiener Abendblätter beschäftigen sich eingehend mit dem Armeebefehl, die "Freie Presse" sagt: Es sei nicht zu vernehmen, daß in den Worten des Kaisers nichts Geringeres enthalten sei als der konstitutionelle Konflikt. Es kennzeichnet den Stand der ungarischen Krise, daß die Krone selbst das Wort nimmt, um den ungarischen Reichstagsparteien zu sagen, daß sie jede Preßion als unberechtigten und verfassungswidrigen Eingriff in ihre Majestätsrechte ansieht und zurückweist. Das "Wiener Abendblatt" kann auf die Ungewöhnlichkeit und Bedeutungsfreiheit dieser kaiserlichen an die Armee gerichteten Aufforderung nicht eindringlich genug verweisen. Die Worte des Kaisers klingen nicht wie ein Armeebefehl, sondern wie eine Thronrede an das Heer. Das "Freudenblatt" schreibt: Mit dieser Bewegung werden die Wölter des Reiches die Worte vernehmen, aber auch mit dem Ausdruck einmütiger Zustimmung in Österreich wird der Armeebefehl ein Gefühl der Erleichterung und Verhübung erwecken. Die nachende Angst um die Einheit des Reichs wird weichen. Das Weltblatt meint, der Armeebefehl sei erfolgt, um dem Anschein entgegenzuwirken, als bedeute die überraschende Einberufung des Reichsrats einen Rückzug der Regierung. Die "Wiener Allgemeine Zeitung" sagt: Wie ein hellstiller Trompetenton wirkt das Manifest der Krone, und mit einem Schlag ist Klarheit geschaffen.

Auch in Ungarn ereignet der Armeebefehl größtes Aufsehen. Während er in den Kreisen der liberalen Partei als letztes Wort des Monarchen bezüglich der nationalen Forderungen aufgefaßt wird und auf die Partei den Eindruck macht, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, wo sie eine Konferenz abhalten kann, um ihren Standpunkt zu präzisieren, erregt er anderseits in den Kreisen der Opposition peinliches Aufsehen. Diese betrachten den Armeebefehl als gegen die Aspirationen der Nation gerichtet und fordern Konsultation dringend sofort eine Konferenz der Partei einzuberufen, um über die weiteren Entschlüsse einig zu werden. — Man glaubt, daß die Krise in Ungarn jetzt wesentlich verschärft und noch monatelang dauern wird. Am 1. Januar 1904 wird die gesamte Erfsatzreserve in Ungarn einberufen, wenn bis dahin das Refraktionskontingent nicht bewilligt ist. Die österreichische Regierung hat den Reichsrat in dem Augenblick einberufen, wo sie von dem Entschluß des Kaisers Kenntnis hatte und sicher war, dem Reichsrat jagen zu können, daß an der Einheitlichkeit der Armee nicht gerüttelt werden wird.

Zur Landtagswahl.

Ein neuer Erfolg des Ministers des Innern vom 10. d. M. enthält Erläuterungen zu dem neuen Reglement über die Ausführ-

zung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten: Unter Hinweis auf die erheblichen Veränderungen des Formulars für die Urwählerlisten, die hinfür nicht mehr die Einzelbeiträge der verschiedenen Steuerarten, sondern nur den Gesamtbetrag dieser Steuern enthalten dürfen, werden auf Grund neuerdings aufgetretener Streitfälle Direktiven gegeben. So ist für die Aufnahme eines Wählers in die Listen entscheidend, ob der Wähler zur Zeit der Wahl — nicht zu derjenigen der Listenaufstellung — die im § 8 der Verordnung vom 30. Mai 1849 vorgefahrene Erfordernisse der Wahlberechtigung erfüllt. Andererseits darf nach Abschluß der Abteilungsliste niemand mehr in diese aufgenommen werden, für die richtige Führung der Liste bei der Wahl ist der Wahlvorstand verantwortlich. Den Wählern steht eine Überwachung der Listenführung nicht zu, und es ist nach dem Ministerialerlaß auch ein solches Recht nicht für die Urwähler aus der Vorschrift des § 15 herzuleiten, wonach die Eintragung des Abstimmungsvermerks "in Gegenwart des Urwählers" geschehen soll. Für die Abgeordnetenwahl ist eine Erleichterung insofern gejährt, als bei der Eintragung des Abstimmungsvermerks der Gebrauch von Abkürzungen zugelassen wird. Die wesentlichen Vereinbarungen des Stichwahlverfahrens werden sodann des näheren erläutert. Besonders zu beachten ist, daß auch bei der Wahl der Abgeordneten nur diejenigen beiden Kandidaten zur engeren Wahl gelangen, die bei der ersten Abstimmung für die betreffende Abgeordnetenliste die meisten Stimmen erhalten haben. Die einschneidendste Änderung sieht der § 27 des Reglements in der Bestimmung vor, nach der bei der Wahl mehrerer Abgeordneter jeder Wahlmann bei nur einmaligem Vorruß gleichzeitig abgegeben hat, wen er an erster, zweiter oder dritter Stelle zum Abgeordneten wählt. Der Minister erwartet, daß die Wahlleiter durch taktvollen, aber auch, wo erforderlich, energischen Gebrauch ihrer Befugnisse einen ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlen zu sichern wissen werden. Es wird für zulässig erachtet, daß bei Vorladung der Wähler zur Urwahl am Mittags 12 Uhr je nach Lage der Umstände bekannt gemacht werde, daß mit der Abstimmung der zweiten Abteilung beispielweise nicht vor 3 Uhr, mit derjenigen der ersten Abteilung nicht vor 4 Uhr begonnen werde. Der Wahlvorstand muß aber derselbe bleiben. Über die beim Wahlgeschäft gemachten Erfahrungen erwartet der Minister alsbald Bericht.

Ein energischer Armeebefehl
ist von Kaiser Franz Josef nach seiner Rückkehr von den Manövern in Galizien erlassen, derselbe bedeutet eine scharfe Absage gegenüber den macedonischen Sonderabsichten. Es heißt darin u. a.: "Zu sicherer begründet mein günstiges Urteil über den militärischen Wert, die hingebungsvolle Dienstesfreudigkeit und das einmütige Zusammenspiel aller Teile meiner Gesamtvermacht ist, desto mehr muß und will ich an deren bestehenden und bewährten Einrichtungen festhalten. Mein Heer ist insbesondere — dessen gebiegtes Gefüge einseitige Bestrebungen in Verkennung der hohen Aufgabe, welche dasselbe zum Wohle beider Staatsgebiete der Monarchie zu erfüllen hat, zu fordern geeignet wären, — möge wissen, daß ich der Rechte und der Bevölkerung mich begebe, welche einem oberflächlichen Kriegsherrn verbürgt sind. Gemeinsam und einheitlich, wie es ist, soll mein Heer bleiben, die starke Macht zur Verteidigung der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen jeden Feind. Getrennt ihrem Eide ist meine Gesamtvermacht, fortwährend auf dem Wege ernster Pflichterfüllung, durchdrungen von jenem Geist der Einigung und Harmonie, welcher jede nationale Eigenart admittiert und alle Gegenseite lösbar die beider Vorzügliches jedes Volksstamms zum Wohle des großen Ganzen verwirkt."

Die gefeierte Wiener Abendblätter beschäftigen sich eingehend mit dem Armeebefehl, die "Freie Presse" sagt: Es sei nicht zu vernehmen, daß in den Worten des Kaisers nichts Geringeres enthalten sei als der konstitutionelle Konflikt. Es kennzeichnet den Stand der ungarischen Krise, daß die Krone selbst das Wort nimmt, um den ungarischen Reichstagsparteien zu sagen, daß sie jede Preßion als unberechtigten und verfassungswidrigen Eingriff in ihre Majestätsrechte ansieht und zurückweist. Das "Wiener Abendblatt" kann auf die Ungewöhnlichkeit und Bedeutungsfreiheit dieser kaiserlichen an die Armee gerichteten Aufforderung nicht eindringlich genug verweisen. Die Worte des Kaisers klingen nicht wie ein Armeebefehl, sondern wie eine Thronrede an das Heer. Das "Freudenblatt" schreibt: Mit dieser Bewegung werden die Wölter des Reiches die Worte vernehmen, aber auch mit dem Ausdruck einmütiger Zustimmung in Österreich wird der Armeebefehl ein Gefühl der Erleichterung und Verhübung erwecken. Die nachende Angst um die Einheit des Reichs wird weichen. Das Weltblatt meint, der Armeebefehl sei erfolgt, um dem Anschein entgegenzuwirken, als bedeute die überraschende Einberufung des Reichsrats einen Rückzug der Regierung. Die "Wiener Allgemeine Zeitung" sagt: Wie ein hellstiller Trompetenton wirkt das Manifest der Krone, und mit einem Schlag ist Klarheit geschaffen.

Auch in Ungarn ereignet der Armeebefehl größtes Aufsehen. Während er in den Kreisen der liberalen Partei als letztes Wort des Monarchen bezüglich der nationalen Forderungen aufgefaßt wird und auf die Partei den Eindruck macht, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, wo sie eine Konferenz abhalten kann, um ihren Standpunkt zu präzisieren, erregt er anderseits in den Kreisen der Opposition peinliches Aufsehen. Diese betrachten den Armeebefehl als gegen die Aspirationen der Nation gerichtet und fordern Konsultation dringend sofort eine Konferenz der Partei einzuberufen, um über die weiteren Entschlüsse einig zu werden. — Man glaubt, daß die Krise in Ungarn jetzt wesentlich verschärft und noch monatelang dauern wird. Am 1. Januar 1904 wird die gesamte Erfsatzreserve in Ungarn einberufen, wenn bis dahin das Refraktionskontingent nicht bewilligt ist. Die österreichische Regierung hat den Reichsrat in dem Augenblick einberufen, wo sie von dem Entschluß des Kaisers Kenntnis hatte und sicher war, dem Reichsrat jagen zu können, daß an der Einheitlichkeit der Armee nicht gerüttelt werden wird.

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers: "Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfürchtigen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres gnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupt des verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Guests gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß."

Die "Wiener Abendpost" schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers:

"Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Guest in Wien einziehen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spionen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlangten Guest durch festlich

wärtigen Handel des deutschen Zollgebietes mit Norwegen und Schweden im Jahre 1902 unter Vergleichung und tabellarischer Zusammenstellung mit den Ergebnissen der Vorjahre seit 1897. Der Gesamtverkehr mit Norwegen, in welchen derzeitige mit der Voraussetzung sowie Entwicklung einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr in der Einfuhr bewertet mit 23,8 Mill. Mark. Die wichtigsten Einfuhrwaren aus Norwegen waren: Gefalzene Heringe (5,4 Millionen Mark), Trenn. Fisch und Robbenfleisch (3,5), Bau- und Rugholz, weich, gefälzt (2,6), frische Fische (1,7), Kleie (1,4), Kalbfleisch, gefälzt u. c. (1,1), Hammern, Schildkröten (0,7), Cellulose, Stroh- und Kartoffel (0,6), flüssiger Gumm (0,5), Calciumcarbid (0,5), Tannin (0,5), Stoffdruck (0,5 Mill. Mark). Gegen das Vorjahr hat der Spezialhandel mit Norwegen in der Einfuhr um 13,3 v. H. zugenommen im Gegensatz zu der Ausfuhr, die im ganzen auf 61,3 Millionen Mark bewertet, um 5,7 v. H. abgenommen hat. Die Hauptausfuhrwaren waren insbesondere Zuder (0,5), wollene Tuch- und Zeugwaren (0,9), grobe Eisenwaren (2,7), baumwollene, leinenen Kleider und Putzwaren, Leibwäsche (2,5), Weiß (2,0), Maschinen und Teile von solchen (1,9), feine Eisenwaren (1,7), Wollengarn (1,3 Millionen Mark) u. c. Nach der norwegischen Handelsstatistik für 1901 steht im Gesamtwarenumsatz Großbritannien mit 32,9 v. H. an erster Stelle, ihm folgt Deutschland mit 21,57 v. H. diesem Schweden mit nur 8,68 v. H. Der Handel des deutschen Zollgebietes mit Schweden hat im Jahre 1902 gegen das Vorjahr in der Einfuhr ab, in der Ausfuhr zugenommen. Die Gesamteinfuhr betrug 80,5 Millionen Mark, die Abnahme derselben gegenüber dem Vorjahr 4,5 v. H., die Gesamtausfuhr dorthin 119,1 Millionen Mark, deren Zunahme 6,9 v. H. In der Einfuhr sind besonders zu nennen: Bau- und Rugholz (28,9), Eisenwaren (17,2), Steine, rohe oder bloß behauene (8,6), Tischler- u. Arbeiter, grobe, rohe (3,9), schmiedbares Eisen in Stäben, Radfranz- und Pflichtareneisen (3,5), Roheisen (1,3), Preßfeuerzeugen (1,8), Cellulose, Stroh- und anderer Kartoffel (1,2), gefälzte u. Kalbfelle (1,1), Eisendraht, roh (1,0), frische Seefische (0,9 Millionen Mark). Die Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet nach Schweden besteht hauptsächlich in Textilwaren, Erzeugnissen des Landbaus, Maschinen u. c., Leder und Ledervaren, Eisen und Eisenwaren, sowie in Erzeugnissen der chemischen Industrie, speziell: wollene Tuch- und Zeugwaren, unbedruckt (6,0), Weizen (5,3), Wollengarn (5,1), Maschinen und Maschinen-teilen (4,4), Kartoffeln (4,3), Roggen (3,2), grobe Eisenwaren (3,1), Lederwaren und gefärbtes Leder; Handtuchhleder, Korduan (2,6), feine Eisenwaren (2,4), Delftschalen (2,1), Farbenfabrikarbeiten u. c. (2,1), baumwollene, wollene u. Kleider und Putzwaren (1,6), Anilin- und anderen Farbstoffen (1,6 Millionen Mark).

Nach der schwedischen Handelsstatistik nimmt Deutschland an dem Aufnahmehandel Schwedens, und zwar in der Ausfuhr und im Gesamtgeschäft die zweite, unmittelbar nach Großbritannien, in der Einfuhr die erste Stelle, Großbritannien die zweite. Das drittgrößte Land im schwedischen Handelsstatistik ist Dänemark. Da in der schwedischen Handelsstatistik die Einfuhr aus Deutschland größer angegeben ist als die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden im Gesamtgehandel in der deutschen Statistik, so ist für den Vergleich erläuternd beigelegt, daß dieser Unterschied einmal auf die Verschiedenartigkeit der Vermittlung beruht und sodann darauf, daß Schweden die bedeutende Einfuhr aus dem Freihafen Hamburg unter Deutschland anschreibt, während der Verkehr dieses Freihafengebiets nach Schweden in der deutschen Statistik nur erfaßt wird, soweit die Waren aus dem deutschen Zollgebiet kommen. Ebenso scheint der Handel mit Österreich-Ungarn, soweit er über deutsche Häfen geht, Deutschland zugerechnet zu sein.

Deutschland.

Berlin, 18. September. Für die Entscheidung im Falle konkurrierender Berechtigung mehrerer Heimat- und Wohnstätten zur vollen Besteuerung der Erträge des Kapitalvermögens ist maßgebend, was unter Wohnitz im steuerlichen Sinne verstanden wird. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann

der Wohnitz gleichzeitig an mehreren Orten bestehen. Für das Gebiet der staatlichen Einheitsbesteuerung aber könnten allein die Bestimmungen des Reichsgesetzes wegen Beleidigung der Doppelbesteuerung vom 13. Mai 1870 in Betracht, wonach den einzigen Bundesstaat die Ausübung des staatlichen Besteuerungsrechts aufstellt, in dem der an der Weltstadt heran gehende Seinen Wohnitz hat. Wohnitz aber im Sinne dieses Gesetzes ist auch im Sinne der damit überdeckenden Vorschriften des § 1, da das Einführungsgesetz über die subjektive Steuerpflicht hat ein Noved deutscher an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beleidigung einer solchen fälschen läßt. Hierach ist die Anerkennung des Wohnitzbegriffes im Sinne des bürgerlichen Rechtes, wie in einer Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes für Staatssteuerfachern vorhergehoben wird, auf dem Gebiet der staatlichen Einheitsbesteuerung ausgeschlossen. Dieses Besteuerungsrecht des preußischen Staates wird durch das daneben bestehende und ausgeübte Besteuerungsrecht eines anderen Heimat- und Wohnstättenstaates nicht berührt. Innerhalb der im Gesetz wegen Beleidigung der Doppelbesteuerung ausgesprochenen Einschränkungen, die sich jedoch nicht auf das Kapitalvermögen und den hieraus fließenden Ertrag erstrecken, ist jeder Bundesstaat dem Inhaber eines Wohnitzes gegenüber, der in seinem Gebiet gelegen ist und der reichsrechtlichen Auflösung entspricht, zur vollen Ausübung des staatlichen Besteuerungsrechtes, also auch zur Besteuerung des Kapitalvermögens und seines Ertrages berechtigt. Einwohner hat das Reichsrecht eine Doppelbesteuerung zugelassen; befreit Vermeidung von Doppelbesteuerungen ist aber durch das Gesetz vom 18. April 1900 der Finanzminister ermächtigt, mit Bezug auf Personen und Steueranwesen, welche der Steuerhoheit mehrerer Staaten unterliegen, Vereinbarungen zu treffen und Anordnung zu erlassen, die auf Grund gegenseitiger Verständigung der beteiligten Bundesstaaten die Regelung der Heranziehung zu den direkten Staatssteuern auch abweichen von den in Preußen gelgenden gesetzlichen Vorschriften gestattet.

Der preußische Minister des Innern hat durch einen soeben bekannt gewordenen Erlass bestimmt, daß es zulässig sei, die Wähler der zweiten und ersten Klasse zu einer besonderen Stunde einzuladen. So kann bei Beleidigung der Wahlstunde auf Mittwoch 12 Uhr die Wählerschaft der zweiten Klasse beispielweise um 3 Uhr, die der ersten um 4 Uhr vorgeladen werden. Diese Anordnung ist sehr praktisch; denn sie erlaubt den Wählern der oberen Klasse das unnötige lange Warten bis zur Abstimmung der dritten Klasse vorgenommen und festgestellt ist. Die Sozialdemokraten hatten darauf spekuliert, daß sie durch Hinauszögern die Wahlstunde für die zweite und erste Klasse besonders festzuhalten, allenfalls, wo es angebracht ist, Gebrauch machen würden. Erfahrungen, die namentlich bei den Überschwemmungen dieses Sommers gemacht worden sind, haben die Notwendigkeit ergeben, daß die Überschwemmungsgebiete von Gebäuden und Bauwerken in zweckentsprechender Weise freigehalten werden. Die mit der Handhabung der Baupolizei betrauten Ortspolizeibehörden sind angewiesen worden, dieser Frage ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zuzuwenden. Abgesehen davon, daß in jedem Zalle, für welchen die Erteilung der deichpolizeilichen Genehmigung zu privaten Bauanlagen in Frage kommt, von einer Bauverlaubnis einzutragen überhaupt Abstand genommen werden muß, sind die Ortspolizeibehörden laut einer Verfügung der Minister für Landwirtschaft usw., des Innern und der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, Bauaufsicht in den von den Überschwemmungen betroffenen und bedrohten Gebieten bis auf weiteres nur mit Zustimmung der Landräte zu erledigen. Letztere werden im Zweifel des Einverständnisses der Regierungspräsidenten sich versichern.

Ein Erlass der Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft an die beteiligten Provinzialbehörden gibt bekannt, daß die bereits am 10. Dezember 1896 erlassene Anweisung zur Einrichtung des Hochwasser- und Eiswachdienstes an den Stromen nicht nur für die in Verbindung mit Eisingang eintretenden Hochwässer, sondern auch für sonstige gefährdrohende Hochwässer Geltung haben soll. Demnach ist auch im Auftreten solcher Hochwässer die Hauptwachstelle einzurichten, der Wachdienst als Hochwasseraufschluß zu handhaben und über die Eröffnung des Wachdienstes und über wichtige Portäte an und auf dem Strome zu berichten.

An den Fischereiverwaltungsaufgaben ist durch den preußischen Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turninspektoren in Preußen gefordert. Die äußeren Einrichtungen der Turnhalle und des Turnplatzes, die Her-

aus der "Köln. Ztg." tritt dafür ein, daß die preußische Unterrichtsverwaltung in jeder Provinz einen Turninspektor anstellen sollte, der verhältnismäßig geringen Kosten würden der Volkskraft zugute kommen und hierdurch reizliche Zügel tragen. Wichtig ersprobte Erfolge des Turnens werden sich nur durch eine regelmäßige geordnete Turninspektion erzielen lassen, und zwar nicht nur an den höheren Schulen, sondern vor allem auch an den Volksschulen in Stadt und Land. Die hohe Bedeutung einer solchen einem tüchtigen Fachmann übertragenen Turninspektion haben jetzt schon manche größere Städte einsehen und dadurch ein blühendes Turnwesen geschaffen, so Altona, Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, Kürnbach. Nun wird auch in der von dem Unterrichtsdirektoren der tötiglichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin herausgegebenen Monatsschrift für das Turnwesen die Anstellung besonderer Turnins

zen, wie das im Interesse einer recht großen Wahlbeteiligung namentlich der Wähler der 3. Abteilung bereits anderorts geschehen ist.

Der Regierungsschreiber v. Astor in Pyritz ist der königlichen Regierung in Magdeburg zur weiteren dienstlichen Beweisung überwiesen worden.

Die Stelle des Oberzollinspektors zu Pogorzale ist dem Revisionsinspektor Gorzel zu Stettin verliehen worden.

Im Monat August betrug im Oberpost-Direktions-Bezirk Stettin die Einnahme an Wechselstempeln 10 484,40 Mark, hierzu die Einnahme aus den Bomonaten mit 7 106,10 Mark, ergibt zusammen 57 590,50 Mark, um 1316,30 Mark mehr als in demselben Betraum des Vorjahres.

Im Bellvue Theater gelang am Montag als erste Klassikervorstellung Schillers "Braut von Messina" zu kleinen Preisen zur Aufführung und werden einige der neuen Mitglieder Gelegenheit haben, sich darin in großer Rollen vorzustellen.

Dem zum Generalarzt und Korybsarzt des 2. Armeekorps ernannten, bisherigen Generalrat der 14. Division, Herrn Dr. Heder, widmen die Blätter in Düsseldorf beim Scheiden herzliche Abschiedsworte. Die "Düsseldorfer Btg." schreibt: "In der Genugtuung über die Berufung des Herrn Dr. Heder auf einen der höchsten militärärztlichen Posten mischt sich für uns das Gefühl der Bewunderung, aus unserer Mitte einen Mann hervorgehen zu sehen, der so ganz und intim mit Düsseldorf und dessen geistigen, künstlerischen und idealen Interessen verwachsen war. In der Runde des Goethe-Vereins wird ein Sessel frei, auf dem eines seiner hervorragendsten Mitglieder gesessen hat, Herrn Dr. Heder, dem geistvollen und liebenswürdigen Manne wird Düsseldorf und wir mit ihm gute und treue Erinnerung bewahren."

Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 16. September d. J. wird der Eisenbahnhof über Sibirien am 1. Oktober für den internationalen Postverkehr eröffnet und zur Förderung von Briefsendungen aller Art aus Deutschland nach folgenden Ländern Ostasiens benutzt werden: 1. nach China mit Ausfluss des südlichen Teils, 2. nach dem deutschen Schubgebiet von Kiautschou, 3. nach Japan mit Ausfluss der Insel Formosa, 4. nach Korea. Es bietet sich auf diesem Wege eine wöchentlich viermalige Verbindung nach Peking, Tientsin, Tongku und Tschihiu und eine wöchentlich mindestens einmalige Verbindung nach Shanghai und nach Japan. Der erste Verband über Sibirien wird am 30. September von Berlin abgehen. Die Abfertigung erfolgt täglich. Die Dauer der Beförderung beträgt je nach den Anschlüssen von Berlin bis Peking und Tientsin 20 bis 22 Tage, bis Shanghai und bis Nagasaki 22 bis 28 Tage.

Am Sonntag, den 4. Oktober d. J., und sodann bis auf weiteres an jedem Sonn- und Feiertag wird ein Personen- und Sonderzug von Stettin bis Sibirien abgeflossen; derselbe fährt Abends 11,30 Uhr in Stettin ab und trifft 12,50 in Jelenie ein. Zu dem Zuge haben gewöhnliche Fahr- und Rückfahrtkarten 2. und 3. Klasse Gültigkeit.

* Für die am 21. September unter Vorjus des Herrn Landgerichtsdirektors Paude beginnende fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind als Gesetzorene eingerufen worden die Herren Kaufmann Adolf Kirstein, Apothekenbesitzer Dr. Gustav Lüdenbach, Kammertester a. D. Emil Schillen, Kaufmann Rudolf Kappert, Kaufmann Franz Leffke, Landwirtschaftsmaier Adolf Dittmer, Kaufmann Karl Ostwald, Kaufmann Richard Mügge, Kaufmann Franz Müller, Walermeister Jörd, Köhn, Zimmermeister Kurt Sandmann, Kaufmann Paul Gronau, Stadtbaumeister Hermann Balz und Spediteur Otto Bartels, sämtlich von hier, Mittmeister a. D. Fischer-Samlow, Hotelbesitzer Hermann Schulz-Wissel, Siegelbesitzer Frieder. Schulz-Niedermünde, Böttchermeister Beisenberg-Stepens, Ingemeuer Fritz Bläßke-Stolzenhagen, Fleischermeister Bernhard Glöde-Niedermünde, Gutsbesitzer Otto Schönfeld-Dorotheenholz bei Bahn, Bädermeister Wilh. Bäder-Kammnitz, Rentier Gustav Böllmann-Züllschow, Königl. Torfverwalter Weidemann-Karolinenhorst, Obergärtner Th.

Faith-Middam, Kirchenadministrator Ernst Reich-Pasewalk, Ratscherr Wilh. Neßow-Greifenhagen, Obermüller Oswald Kahn-Züllschow, Zimmer- und Maurermeister Karl Lütke-Altdamm und Rentier Johs. Zimmermann-Misdroy.

Verhandlungstermin ist bisher in nächstehenden Strafsachen anberaumt: am Montag, den 21. September, gegen den Arbeiter Jörd. Nuh aus Holzhagen wegen Brandstiftung; am 22. gegen den Arbeiter Gottfried Schalow aus Greifenhagen wegen Notzucht; am 23. gegen den Arbeiter Wilh. Nohlaß aus Bunsdorf und den Droschkenbesitzer Hermann Schulz von hier wegen Notzucht und Beihilfe zu diesem Verbrechen; am 24. gegen den Eigentümer Karl Maßdorf aus Wittingen wegen Unterstüzung im Amt; am 25. gegen den Milchfahrer Wilh. Zimmermann, die Arbeiter Otto und Gustav Schlarau, den Maurerlehrer Albert Winter und den Fischergust. Behrenbruch, sämtlich aus Bodehagen wegen vollendetem bzw. versuchter Notzucht; am 26. gegen den Restaurateur Friz Meißner von hier wegen Weinfeinds; am 28. gegen den Auftrücker Eduard Heilemann von hier wegen Notzucht; am 29. gegen den Schneiderlehrling Karl Viehmann aus Löddorf wegen Notzucht; am 30. gegen die Arbeiter Karl Steltner, Karl Nuh und Albert Gabek aus Klötzken wegen Körperverletzung mit Todesfolge; am 1. Oktober gegen den wohnungslosen Arbeiter Büttow wegen Brandstiftung; am 3. gegen den Tischlergesellen Ernst Kunze von hier wegen Raubes.

* Vor der ersten Strafkammer im ersten Landgerichtsgericht hatten sich heute die Arbeiter Hermann Mundt, Karl Hollendorf, Wilhelm Nohlaß und Albert Maßdorf wegen gefährlicher Körperverletzung verantwortet. Die Angeklagten hatten am 19. Mai auf der von Stolzenhagen nach Neuenhof führenden Landstraße ein Kennkreuz mit dem Fleischermeister Arndt, der mit Stöcken geschlagen und, als er zu Boden fiel, auch mit den Stiefeln bearbeitet wurde. Nicht festgestellt war der Gebrauch eines Messers von Seiten eines der Angeklagten. Zwar hatte Arndt Verletzungen davongetragen, die nur durch ein Messer oder ein ähnliches scharfes Instrument hervorgerufen sein konnten, doch war auch befunden worden, daß Arndt schon vor dem Zusammenstoß mit den Angeklagten blutend im Chausseegraben gelegen habe. Zumindest war die Tat nicht milde anzusehen, da die vier Leute gemeinschaftlich und niederkohl über einen Mann herfielen, der ihnen im Grunde kaum Veranlassung dazu gegeben hatte. Demnach wurden verurteilt: Mundt zu einem Jahr und 3 Monaten Gefängnis, Hollendorf und Nohlaß, die bei Begehung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, zu je 10 Monaten und Maßdorf zu einem Jahr Gefängnis. Dem Verleger, der als Nebenläger auftrat, wurde eine Buße von 120 Mark zugesprochen. Das Gericht verfügte die Inhaftnahme aller Angeklagten wegen Fluchtverdachts.

* In letzter Nacht wurde die Feuerwehr nach dem Hause Bogislavstraße 8 gerufen, wo selbst zu ebener Erde in einem Seifenladen Feuer ausgebrochen war. Dasselbe wurde in einstündiger Tätigkeit unter Anwendung einer Schlauchleitung gelöscht. Die Polizei verhaftete später den Geschäftsinhaber, Schneider Behrenbruch, unter dem Verdacht der Brandstiftung.

Seine Befreiung am 10. Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Langstraße 74 gerufen wegen eines dort in der Waschküche ausgebrochenen Brandes. Das Feuer war bald gelöscht.

* Aus einer Wohnung des Hauses Hospitalstraße 1a wurde ein goldener Trauring mit der Gravierung A. B. 11. 10. 88 entwendet.

Gerichts-Zeitung.

Düsseldorf, 16. September. Gelegentlich der diesjährigen Reichstagswahl hierbei (26. Zum) hatte der Redakteur der hier erscheinenden Wochenzeitung "Düsseldorfer Mofort" große Plakate durch die Stadt getragen, auf denen Ochsen, Esel und Kamel mit der Unterschrift: "Die wählen Kirch!" (den Kandidaten der Zentrumspartei) abgebildet waren. Eine große Anzahl von Zer-

trumswählern hatte sich durch diese Veranstaltung beleidigt gefühlt und die Staatsanwaltschaft hatte dementsprechend die Klage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben. Das hiesige Schöffengericht erachtete jedoch die letztere als nicht vorliegend, verurteilte dagegen den Angeklagten wegen Verübung groben Unfugs zu 100 Mark Geldstrafe.

Chemnitz, 17. September. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Vermalter des Haltepunktes Buchholz bei Annaberg, Heinrich, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück auf dem Haltepunkte Buchholz am 24. Juli, bei dem 5 Personen getötet und eine Anzahl verletzt wurden, verschuldet zu haben, zu 9 Monaten Gefängnis, davon wurden sechs Wochen als durch die Untersuchungshaft verhängt erachtet.

Bermischte Nachrichten.

— Daß ein Minister „vierter Güte“ fährt, passiert gewiß nicht jeden Tag, aber wenn es passiert, dann muß es schon einen besonderen Grund haben. Erzellen Budde wurde, wie der Kreis. Gen. Anz. schreibt, dieser Tage auf dem Bahnhofe zu Kassel von den versammelten Mitgliedern der dortigen Eisenbahnirection erwartet. Herr Budde kam von Wilhelmshöhe und als der Zug einließ, glaubten die Herren der Direktion, die durch einige unerwartete Besuche schon allen wohlbekannte Gestalt des Ministers aus der ersten Wagenklasse steigen zu sehen. Aber kein Dienstreisiger schaffte es, das Coupee und es gab sehr erstaunte Gesichter, als Se. Erzellen freundlich grüßend — aus einem Wagen vierten Klasse stieg. Der Minister hatte offenbar die Fahrt unternommen, um sich in die Verhältnisse auch dieser so bedeutungsvollen Wagenklasse persönlich einen Einblick zu verschaffen und sich dabei nicht nur der Anerkennung seiner Behörden, sondern auch der Liebe seiner Gemeinde erfreut. Als er stark erhielt seine Witwe, wie üblich, die damals recht schwache Pension. Die Not der armen Frau ging den Gemeindegliedern zu Herzen; man beschloß, ihr einen Zoll der Danckbarkeit für das treue Wirken ihres Mannes zu entrichten. So wurde denn in der Gemeindeversammlung folgender Beschluss gefaßt: „In Anerkennung der langjährigen treuen Dienste, die der verstorbene Lehrer unserer Gemeinde geleistet hat, wird seiner Witwe für ihre fernere Lebenszeit ein — freier Sitz im hinteren Teil des Kirchschiffes (unter dem Turm) gewährt!“

— Die zweite Geißelthür hat sich vor kurzem in einem Filialendorf zugestanden, wo dem Lehrer die Aufgabe obliegt, die Verwaltung des Friedhofs, insbesondere das Anweisen der Grabstellen unentgeltlich zu besorgen. Als er für diese Dienstleistung jüngst die Gewährung einer kleinen Entschädigung beantragte, beschloß der Kirchenrat: „Dem Lehrer und seiner Frau werden für seine Tätigkeit auf dem Kirchhof der Gemeinde je eine — freie Grabstelle gewährt!“ Es gibt doch noch Danckbarkeit auf Erden.

— Aus New York wird folgender merkwürdiger Vorfall berichtet: Während Pastor Greening in Danville (Illinois) am offenen Grabe einer Frau Stevens sprach, durchbrach Samuel Smiley aus Indianapolis und Frau Anna Wagner aus Bedford (Indiana) die Reihe der schluchzenden Leidtragenden und baten den Geistlichen, sie sofort ehemlich zu verbinden. Da sie hinzu, sie waren durchgebrannt, und die Angehörigen der Dame seien ihnen auf den Fersen, um ihre Vereinigung zu verhindern. Zum nicht geringen Erstaunen der Trauerversammlung kam der Geistliche dem Wunsch des Pärchens nach, und sobald der Chorknoten geschürzt war, feste er die Grabstelle fort.

— In einem Klub zu Wiesbaden wette ein dort zur Kur lebender englischer Offizier um 500 Mark, mit jedem Pferde über den

Rhein schwimmen zu wollen. Der Engländer mietete sich bei einem Pferdeverleiher ein Pferd und trug den Rhein zu. In der Nähe von Mainz trieb der sonderbare Herr, nachdem er sich recht fest in den Sattel gesetzt hatte, das Pferd in den Strom. Selbstverständlich hatte das Tier mit den Wellen stark zu kämpfen, und sicherlich wären Ross und Reiter elendiglich zugrunde gegangen, wenn der ganze Vorgang nicht vom Ufer aus beobachtet worden wäre. Man nahm an, es entweder mit einem Selbstmörder oder mit einem Geistesgekrüppel zu tun zu haben. In der letzten Annahme wurde man noch bestärkt, als der Engländer den schleunigst unternommenen Rettungsversuch Widerstand entgegensezte und auf seine Reiter aus Leibesträßen schimpfte und fluchte. Mit Gewalt gelang es schließlich, nachdem man dem Herrn die Zügel und Steigbügel durchgeschnitten hatte, Ross und Reiter an Land zu bringen. An die Wiebelsdorfer Polizeidirektion wurde sofort telegraphisch gemeldet, man habe hier einen Herrn mit seinem Pferde aus dem Rhein gefischt. Der Engländer verfuhr jedoch, dem „Rheinischen Courier“ zufolge, der Polizei klarzumachen, daß die ganze Sache sie gar nichts angehe, und ist seit entflohen, nochmals zu versuchen, seine Wette zu gewinnen.

Hamburg, 17. September. Mit dem von Portugal angekommenen Dampfer "Babia" traf hier in Begleitung russischer Polizisten der aus Sibirien entflohenen Graf Lebedew ein. Der wegen Wechselseitigung und Betrug verurteilte Graf wurde von den hiesigen Polizisten auf Anhuk des "Klarzmaches", daß die ganze Sache sie gar nichts angehe, und ist seit entflohen, nochmals zu versuchen, seine Wette zu gewinnen.

Saint-Domingo, 17. September. Mit dem "Pionier", in Cardiff ankommend, meldet einen Zusammentrieb mit "Sandettié", einem Leichtschiff aus Dunkirk. Das Leichtschiff konnte nur knapp dem Sinken entgehen und wurde durch einen Dunkirker Schleppdampfer gerettet.

Belgrad, 18. September. Infolge des heutigen Prozesses gegen die Russischen Offiziere wird die gesamte Belgrader Garnison in Bereitschaft gehalten.

Dover, 18. September. Der deutsche Dampfer "Pionier", in Cardiff ankommend, meldet einen Zusammentrieb mit "Sandettié", einem Leichtschiff aus Dunkirk. Das Leichtschiff konnte nur knapp dem Sinken entgehen und wurde durch einen Dunkirker Schleppdampfer gerettet.

Sofia, 18. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat türkisches Militär die gesamte Einwohnerschaft von Castricia maßstätt. Das bulgarische "Rote Kreuz" hat 100 000 Franken für die verwundeten Macedonier geladen.

Sidi Bel Abbès, 18. September. Aus Marnie wird berichtet, daß vor einigen Tagen vier algerische Reiter von 15 marokkanischen Rebellen angegriffen und von diesen unter Zurücklassung ihrer Waffen in die Flucht geschlagen worden sind. — Der Generalgouverneur Jonnart ist gestern in Algier eingetroffen. General Cogl setzte seine Reise nach dem Süden fort.

am politischen Horizonte stehen, dem Besuch Kaiser Wilhelms eine eminent große politische Bedeutung beigelegt werden müsse.

Perst, 18. September. Der Sozialisteführer Max Grobmann wurde wegen Majestätsbeleidigung und Aufrüstung zum Claßenhaft zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der mitangestellte Weltler ist freigesprochen.

Perst, 18. September. Kaiser Wilhelm nahm gestern eine telegraphische Unterredung mit dem Wiener Botschafter entgegen. Nach dem Diner auf dem Schiff "Sophie" verabschiedete sich der Kaiser und verließ die höhern Würdenträger Orden. Sodann reiste er über Mohacs nach Wien.

Barcelona, 18. Sept. Die Straßenbahnenfesten sind in den Ausland getreten und werden vorläufig durch Hilfskräfte erzeigt, die von der Polizei beschäftigt werden.

Bondon, 18. September. Die Erzbischöfwohl in St. Andrei hat folgendes Resultat: Der liberale Ellice erhielt 1327, der konervative Tompion 1288 Stimmen. Das Mandat gilt als für die Regierungspartei verloren.

Dover, 18. September. Der deutsche Dampfer "Pionier", in Cardiff ankommend, meldet einen Zusammentrieb mit "Sandettié", einem Leichtschiff aus Dunkirk. Das Leichtschiff konnte nur knapp dem Sinken entgehen und wurde durch einen Dunkirker Schleppdampfer gerettet.

Belgrad, 18. September. Infolge des heutigen Prozesses gegen die Russischen Offiziere wird die gesamte Belgrader Garnison in Bereitschaft gehalten.

Marzille, 17. September. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte heute gegen die beiden Italiener Picolo und Dacino, welche beschuldigt sind, am 9. August mit Tomaten nach dem Wagen des Ministerpräsidenten Combes geworfen zu haben. Die Angeklagten wurden wegen Beleidigung von Ministern in ihrer amtlichen Tätigkeit, wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und wegen Überschreitung des Verbotes, Waffen zu tragen, zu jedes bezw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

New York, 17. September.

Der

geiste

re

Schlesische

Albert Schiltz & C°.
beste und billigste
Bezugsquelle: Kohlen, Koks, Brikets

Stettin, Reifschägerstr. 9.
Lager: Freiburgerstr. 5
Telephon 763.

Steinkohlen.

D. Jassmann
3 Reifschägerstr. 3.
Bettfedern u. Daunen.
Gardinen u. Portières.
Fertige Inlets u. Bezüge.
Fertige Laken.
Fertige Hemden und
Beinkleider
in Flanell u. Tricot,
garantiert krumpfrei,
für Damen, Herren u. Kinder.
Kinder-Wäsche
in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Gesangbücher,
Bibel u. Neue Testamente,
Spruchbücher,
Achtzig Kirchenlieder,
Christlich. Vergißmeinnicht,
Classisches Vergißmeinnicht,
Starke's Handbuch,
Einsegnungsgeschenke,
Wandsprüche
empfiehlt in grösster Auswahl und zu
billigsten Preisen

R. Graßmann,
Breitestraße 42,
Eindeistr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Pa. Zartenthiner Torf
vom Baron von Puttkamer
aus dem soeben eingetroffenen Kahn offerieren
ähnlich billig
Wwe. & Willy Bumke
borm. F. Bumke.

Gebr. Freymann
Breitestrasse 25.

Unentgeltlich
verabfolgen wir beim Einkauf von
Kleiderstoffen

allerneueste Schnittmuster
für Costüme, Strassen- und Gesellschaftskleider, Blusen, Costümrocke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge etc.

Jede Dame ist in der Lage sich
jeden Gegenstand
ohne Schwierigkeit
selbst herzustellen.

Kleiderstoffe,
große Auswahl neuester Stoffe, für
Costüme, Strassen- u. Gesellschaftskleider,
Blusen, Costümrocke, Kinderkleider etc.

Gelegenheitskauf!
Grosser Posten rein wolle neue
Blusenstoffe, Wert bis 2,50 in
hunderten von Mustern mtr. 1,25.

Au Hausbesitzer
gebe ich Linoleum Ia. Qualität zum Belegen
von Treppen, Läden, Corridoren, Küchen etc.
zu besonders billigen Preisen ab, unter
Garantie der Haltbarkeit und guten Aus-
führung.
Eine Fabrikation von Treppenstufen-
schienen.

Hugo Richard Mentzel
Paul Lindenbergs Nachf.
Breitestraße 68.
Eing. Gr. Wollweberfir.

Gustav Toepfer

Kohlmarkt.

Special-Geschäft
für
Gasglühlicht-Kronen
Electrische Kronen
Petroleum-Kronen
Petroleum-Lampen.

Grosse Auswahl von modernem Damen-Schmuck.

Neuheiten in künstlerischen Erzeugnissen.

Grosse Auswahl von Hochzeits - Geschenken.

Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtvermögensbestand: 118 Millionen Mark.

Gesamtauszahlungen: 42 Millionen Mark.

Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens - Versicherungs - Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äußerst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Tochteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.

Beyer's Roestkaffee stets das Beste!

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden,
event. mit 1 Stube, zum 1. Oktober er-
zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wertheim, billig Stellung finden will, verl. per

Postkarte, Deutsche Bahnpost in Görlitz.

Reservisten

(auch andere Leute, 15—30 J. alt), welche herrsch.
Diener in fürstlichen, gräflichen und hochseinen
Häusern werden wollen, sofort gesucht.

Dienerfachschule, Kleiner Kornmarkt 14,

Frankfurt a. M.

Prospekte gratis. Bis jetzt über 2000 Diener

verlangt

Nebeneinkommen
d. häusliche Tätigkeit, Schreibarbeiten, weibl. Hand-
arbeiten aller Art ic. Aufz. m. Rückporto) ver-
die Nebenverdienst-Zentrale in Delmenhorst 33.

Lieferant für frischen
Mal wird gesucht.

Offeren an Bahnhofs-Restaurant Hohenmölzen
bei Zeitz. E. Köhler.

Brauchen Sie Geld?
auf Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldt., Möbel ic.
schreiben Sie sofort an

K. Schünemann, München 207.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Stettin, Rossmarkt 5,

Aktienkapital: 132 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu
den coulantesten Bedingungen.

Einzlösung von Coupons. — Verlosungscontrole.

Privattresors.

Erledigung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Oktobe-Reisen von Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Friedrichstrasse 72.

5. Oktober, Italien bis Neapel, 28 Tage, 885 M.
5. Oktober, Paris-London, 18 Tage, 625 M.
6. Oktober, Ober-Italien, 16 Tage, 540 M.
8. Oktober, Spanien und Portugal, 46 Tage, 1700 M.
26. Oktober, Italien bis Neapel, 28 Tage, 885 M.

Für alle Reisen können noch Anmeldungen angenommen werden.
Programme gratis und franko.

Die Weber

im Gulengebirge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte
Leinen, Halbleinen und Baumwoll. Gewebe zu
Wäsche und Ausstattungen.

Preisbuch und Muster postfrei, Waren von 20 M. an franko.
Waldeburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen,
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf i. Schlesien, Nr. 2.

Pianinos und Flügel

in sehr grosser Auswahl zu den verschiedensten Preisen auch
gegen Teilzahlung empfiehlt das Pianoforte-Geschäft von

Franz Breeckow, Grosse Domstrasse 22.

Auf mein besonders grosses Lager der schönsten Mietinstrumente
(keine majorenn. abgespielten Kästen), sämtlich mit drei Pedalen versehen, erlaube mir
besonders aufmerksam zu machen.

Franz Breeckow, Gr. Domstr. 22.

Wichtig für Fleischer, Fleischhändler u. Trichinenbeschauer!

Schlachtbücher, fleischwarenbücher

und

Trichinen-schaubücher,

nach den Vorschriften des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. April 1903 angefertigt,

empfiehlt

R. Grassmann, Stettin,
Kirchplatz 3-4, Breitestr. 42.

II. Paucksch Act.-Ges. Landsberg a. Warthe

Kalksandstein-Fabriken

zur Herstellung von Mauersteinen
aus Kalk und Sand.

Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.

Ausführliche Offerten sowie technische Beratung kostenlos.

Heute und folgende Tage. Stettiner Tiergarten.

Hagenbeck's grosse indische Ausstellung.

„Die Malabaren“.

65 Personen, Männer, Frauen und Kinder.
Elephanten, Dromedare, Zebras, Esel, Bären, Affen, Schlangen etc.

Hauptvorstellung nachmittags 4, 6 und 8 Uhr abends.

Sonntag morgens 11 Uhr, nachmittags 3, 4½, 6 und 8 Uhr.

Große indische Festzüge, Schule, Tempel, Weberei, Weiß- und Goldstickerei, Messing-

arbeiter, Töpfer, Maler, Bazar ic.

Staunenerregende Produktion.

Kolossales Riesenprogramm.

Judische phänomene Akrobaten, Arbeitszirkus, Zebu-Weltfahnen,
Bambus-Kletterer, Dromedare, Guerats auf freischwebendem Bambus,
Parterre-Akrobaten, Bajaderen, Tempelzäuberinnen, Indisch-Bajaderen, Tempelzäuberer,
Schlangenbeschwörer, Bambuspyramiden, Jongleure, Elefantenreiter,
Ziegelnländer, Arbeitsschau, Arbeitsschau, Arbeitsschau, Arbeitsschau.

Gerner: Volksbelustigungen aller Art.

Fahren und Reiten mit Elephanten, Dromedaren, Zebras, Eseln, ind. Handwagen ic.

Entree 50 M., Kinder und Militär (vom Feldwebel abwärts) die Hälfte. Abonnementskarten.

Passpartouts haben keine Gültigkeit. Extra reservirte Sitzplätze 30 M. Buchtag. Kind. d. Hälfte.

Die Ausstellung bleibt nur kurze Zeit in Stettin.